

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Damenfreund“.

Halle'sches Tagesblatt.

Halle'sche Neueste Nachrichten.

Abonnement: 50 Wfg. pro Monat frei im's Haus. Durch die Post unter Nr. 2009 Bz. 1.50 pro Quartal, etc. Verlags- und Druckerei: Halle a. S., Poststraße 23. Tel. 23. 1903. Verleger: Hermann W. G. v. d. Verschwandten, Halle a. S., Poststraße 23.

Verlag: Halle a. S., Poststraße 23. Druck: Halle a. S., Poststraße 23. Preis: 1.50 pro Quartal, 4.50 pro Jahr. Einzelnummern: 10 Pfennig. Anzeigen: 10 Pfennig pro Zeile pro Tag. 5 Pfennig pro Zeile pro Tag. 2 Pfennig pro Zeile pro Tag. 1 Pfennig pro Zeile pro Tag.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Graf Bielow hat sich in einer Unterredung mit dem Vertreter eines brasilianischen Blattes über die Stellung Deutschlands zu Südamerika geäußert.
Kaiser Franz Josef hat einen, großen Aufsehen erregenden Armeebefehl erlassen.
In England ist eine Kabinettskrisis ausgebrochen: Chamberlain, Finanzminister Ritchie und der Staatssekretär von Indien, Camillo, haben demissioniert.

Reichskanzler Graf Bielow in Wien.

Wien, 18. September.
Nach Vermählung seines Jagdgesellschaften in Ungarn trifft am heutigen Freitag Kaiser Wilhelm in Wien ein, wo sich abends auch der Leiter der deutschen Reichspolitik, der Reichskanzler Graf Bielow, einfinden wird. Damit erhält dieser Besuch einen besonderen politischen Charakter, während bei der freundschaftlichen Empfängnis, welche beide Monarchen sich einander verbinden. In der Zwischenzeit scheinen somit Ereignisse eingetreten zu sein, welche eine persönliche Ausprägung der leitenden Staatsmänner ermöglichen erscheinen lassen. Und weil der russische Kaiser mit seinem auswärtigen Minister ebenfalls die Kaiserstadt an der Donau besuchen wird, so glauben gewisse Leute herauszufinden zu können, daß in Wien sich die Vorbereitung für die Entschädigung des Schadens der Türkei abspielen wird. Deutschland hat, wie längst bekannt, an den Tagen in Venedig, Serbien, Bulgarien etc. kein so großes Interesse, doch es an irgend welche stützende Rolle denken könnte. Der Ruf nach dem Reichskanzler in Wien dürfte daher in der Hauptsache nicht diesen Orient-Angelegenheiten, sondern Fragen der Weltökonomie politisch gehen, und zwar erzielbar, welche Lösungen tragen, die nicht bloß in der Luft schweben, sondern ihrem Wirklich nach sein.
Gerade angesichts dieser furchtbaren Begegnungen und der mit ihnen verbundenen Staatsmann-Konferenzen in Wien erscheint es angebracht, an ein bekanntes Wort des großen Bismarck zu erinnern, welches derselbe nach der historischen Dreikaiserntafelkonferenz von Serravallo zum Beginn der Regierung des Jaren Alexander III., des Vaters des heutigen russischen Kaisers, sprach. Der Herr wird gefragt, welche große Dinge denn in diesen Tagen verhandelt worden seien, und gab lächelnd zur Antwort, daß es sich bei solchen Zusammenkünften weniger um neue Verträge handele, für welche die Zeit auch viel zu kurz sei, als vielmehr um die Beseitigung von schon längst eingetragenen Verwirrungen. Der deutsche Reichskanzler und der russische Minister der Aussenwärtigen kommen nicht zu dem Zweck nach Wien, um ganz neue Unterredungen zu beschreiben, sondern um in der Zwischenzeit weit vorgeschrittenen Verhandlungen abzuschließen oder um sich über Ausbesserungsmaßnahmen zu verständigen. Man hofft nicht erst, daß über wichtige Punkte in der Zukunft ein Einvernehmen erzielt

werden wird, sondern man befrichtigt durch seine Aussenpolitik, daß es jetzt ist.
Für Rußland und Oesterreich-Ungarn sind natürlich gemeinsame Anschauungen über den brennenden Bismarck im West-Orient eine Lebensfrage. Früher war man an der Reue ab und zu in allerhöchsten Grade eifersüchtig, und es ist noch ungenügend, was Bismarck dem Kaiser Bismarck gemacht wurde, sein Amt als erster Minister auszuüben. Heute denkt man anders; Rußland ist im ersten Osten, wo es gemächliche Lebens-Interessen zu vertreten hat, ist weit vorgegriffen, das es ganz damit einverstanden ist, wenn es in Oesterreich-Ungarn einen westlichen Nachbar hat, der mit auf Ordnung sieht. Auf der anderen Seite heft Oesterreich-Ungarn nicht daran, den Balkanstrich in seinem Innern nach durch Jumaß von bisher reichlichen oder reichlichen Gebiet zu verwehren, das Experiment wurde wehrschäftlich weniger gut gelingen, als es in Serbien und der Herzegovina, die seit 25 Jahren das Reichsland der baltischen Doppel-Monarchie bilden, gelangen ist. Man darf darüber nicht sicher sein, daß in Wien, wie in Petersburg Einzelgebarde besteht, unter allen Umständen zu verzeichnen, daß es in irgend einem Balkanstaat zu am gemacht wird, daß ein allgemeiner Kriegszustand eintritt.
Diese Erwägungen kommen, wie weiter oben schon betont, für uns in Deutschland nur in dem Maße in Betracht, als wir uns für die allgemeine politische Entwicklung interessieren. In den Weg treten wird die Reichsregierung im Orient ganz bestimmt niemandem. Aber wichtig für uns ist gewesen, wie sich die allgemeinen Handels-Vertrags-Verhandlungen entwickeln, und wie glauben, sie haben sich besser entwickelt, als mancher Schwarzseher prognostiziert. Aus leicht erklärlichen Gründen wird bisher vermieden, den Scheiter über den Gang der Verhandlungen zu lästern, aber das schließt keineswegs aus, daß es mit einem Male heißt: die Sache ist fertig. Für das deutsche Reich ist in wirtschaftlichen Fragen die Verhandlung mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien am wichtigsten; mit England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird sie am schwierigsten nach allem werden, was bisher verhandelt ist. Zwischen Deutschland und Frankreich sind die politischen Verhandlungen ein für alle Mal durch den Friedens-Vertrag zu Frankfurt a. M. vom 10. Mai 1871 abgeschlossen. Obwohl Rußland, wie Oesterreich-Ungarn als auch Italien haben allen Anlaß, den überlieferten Beziehungen ihre Aufmerksamkeit zu widmen, es ist wohl möglich, daß im Hinblick darauf eine Einigung der Glieder des Dreiecks und Rußlands untereinander erfolgt. Der dem Zusammentritt der neuen Reichsteile werden wir kaum etwas gewisses zu hören bekommen, es ist schon erkrankt, wenn es dann mit voller Bestimmtheit gesagt wird: Alles steht gut!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. September. (Ausschnitte.) Aus Moskau wird gemeldet: Bei der geliebten Kaiserin in Kasanpazier hat er heute Kaiser Wilhelm einen Besuch gemacht. Heute herrscht in der Stadt Wetter. Der Kaiser begab sich bereits vor Morgenbruch wieder auf die Jagd. Von dieser Jagd er sich nach Karapanzia zurück. Mittags erschienen die Herzogin von Mecklenburg und Gemahlin im Jagdschloß. Sie begaben sich nach dem Frühstück auf das Schloß zurück, um den heute abend dort einreisenden Kaiser zu erwarten. Nach der Zeit auf dem Schiffe sollte dieser um 9^{1/2} Uhr abends von Moskau nach Wien abfahren.
Sie rüstete sich aus ihrer lebendigen Haltung aus und bestellte einen durchdringenden Blick auf ihres Vaters Verlobte.
„Und was glaubst Du, daß Richard Weching von Deiner Wahl denken wird?“
Eva wurde Feuerrot bis an die Haarwurzel und entfärbte sich eben so schnell.
„Von ihm schweige! Ich hasse seinen Namen!“
Bitter lachend sah sie in überprüfender Faust fort:
„Das löst mich nicht gleichgültig sein, was dieser Mann — der Teufelskette aller Trolsen von mir denkt? Oder nicht denkt? Ach, möchte er ergrimmten, verzweifeln darüber, mir wär's recht. Eine Seligkeit müßte es sein, ihn mein Glück an eines anderen Mannes Seite vor die Augen zu stellen.“
Und empfindend er Schmerz, so würde mein Glück nach tausend mal größer sein.“
„Sie bethe vor Leidenschaft.“
„Ich will jenen Namen nicht mehr hören. Ich will nicht! Halte Du es mit ihm nach Weichen. Für mich soll er tot sein!“
Die Baroness, welche den Brief in ihrem Gürtel klistern hörte, überkam ein Gefühl tiefer Wehmut, wie sie es nie zuvor gefolmt.
„Der nicht aufgehört hat, Dich zu lieben. Oh, Eva! Was weißt Du, was Du ihm antust!“
„Solchen Unsinz glaubst Du?“ rief Eva schuldig und lachend zugleich. „Solche abscheuliche Frage? Da liebt mich meine Schwägerin, die verdrohte, nachlässige Laura wohl auch?“
„Helene's Lippen bebten in seltsamer Entrüstung. Sie umschloß Eva's Arm und jagte mit eindringendem Nachdruck: „Diese Unfluth, welche niemals auslösen kann, ihren Schatten neben dem Gleichartigen zwischen Dich und Weching zu legen — ist — Unsinn! Dieser Zeit kommt von Richard.“
— Im Zerknirschung wird Laura gestanden sein, ehe Du hier eintriffst. Nun höre. Du, was Du willst. Es ist verloren. Mähle, Dich zu beschern. Ich bin zu Ende.“

— Graf Bielow hat dem Vertreter eines brasilianischen Blattes eine Unterredung angedeihen, in der er wiederum auf die Märchen von deutschen Anreizungsgeleiten in Südamerika zurückwies. Er schloß mit dem Worten: Politische Verbindungen haben wir in der neuen Welt überhaupt nicht; mittheilungslustig aber wollen wir als Staat mit einer sehr hochentwickelten Industrie so viel wie möglich an handelsmäßigen Handels Anreiz nehmen. Wir wissen, daß Handelsbeziehungen gefördert werden durch Frieden und Vertrauen, nicht durch Furcht und Mißtrauen. Ich hoffe, daß die Unterredung von neuer freundschaftlichen Stimmung in Südamerika einen feinen Zug fest und sich nicht mehr erheben läßt durch verwerfliche Beispiele, die von Mitgliedern ausgehen, die nicht nur uns schänden und lächerlich machen.
— Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge ist auf eine Petition der Deutschen Gesellschaft zur Befreiung der Gesellschaften seitens der Reichsregierung eine Antwort ergangen. In dieser teilt der Reichskanzler mit, daß er auf der Petition gegen Verhaftung genommen Die Oberamtmannschaft des Innern um Verhandlungen über die Befreiung der Kurpfalzerei, jedoch nicht für ein, sondern für alle Gebiete der Seifensubstanz zu erlösen.
— (Zur Militärpensionsangelegenheit) bemerkt die Neue Pol. Corr.: „Zur Angabe, daß an der Reform der Militärpensionsangelegenheiten einig geworden wurde, ist doch der betrübliche Umstand zu bemerken, demnach häufig geübt werden, trifft nur beiläufig zu. Die kürzlich im Kriegsministerium fertiggestellte Vorlage unterliegt allerdings der Umarbeitung — vornehmlich aus finanziellen Gründen —, wenn aber der Reichstag die Vorlage erlassen wird, ist doch kein Zweifel, daß die Finanzverwaltung von erheblichen Einsparungen.
— Die Nachmittagskassette bei der Marine) wird nun geordnet. Kapitulanen in den Dienstgraden der Obermatrosen und Matrosen werden für die Nachmittagskassette vorläufig nicht mehr angenommen. Mit dem vorstehenden Personal dieser Art darf weiter Kapituliert werden. Die Oberamtmannschaft ergründen sich zunächst an dem noch vorbestehenden jüngeren Matrosenpersonal, später auch für die entsprechenden Offizieren des Bootsmannschafts. Der Oberamtmann erlöset entweder durch Überführung von dienstwegen solcher Unteroffiziere, welche als Schiffe nicht mit Vorteil verwendet werden können, deren weitere Kapitalian jedoch unwirtschaftlich und schließlich ihr auf Grund fernliegender Stellung, Kostenmäßigkeit dieser aus Unteroffizier anderer Dienstgrade der Marine zur Verfügungstellung nach abgeben wird.
— (Der dem Kriegsergütigen in Hannover) hätte sich der Einjährige-freiwillige Dienst von der 10. Kompagnie des in Hannover garnisonierten Infanterie-Regiments Nr. 78 wegen Diebstahls zu verurtheilen. Da das Regiment zur Zeit noch in Winterquartieren bei Balthrode liegt, fand die Verhandlung in den Diensträumen des dortigen Amtsgerichts statt. Der Angeklagte war vor einiger Zeit unter dem Namen Friedrich verhaftet worden, in zwei Fällen je einen Diebstahl resp. Unterschlagung verurtheilt worden. Er hatte sich im befreundeten Kameraden verheimlicht zu haben. Da die Verhandlung eine volle Stunde ergab, so verurtheilte ihn das Richtergericht zu 3 Monaten und 14 Tagen Gefängnis, sowie zur Verfügung in die 2. Klasse des Soldatenstandes um sein Verhältniß der Berechtigung zum Einjährigen-freiwilligen-Dienst.
— (Gesichtlich der diesjährigen Reichstagswahl) wird in Düsseldorf hätte der Wahlberechtigte dort erziehenden Wochenblatt „Düsseldorfer Arbeiter“ große Verluste durch die Wahlfragen haben, auf denen Ohn, Eitel und Kamele mit der Unterdrückung: „Die wahren Krieger“ (den Kandidaten der Zentrumspartei) abgelehrt waren. Eine große Anzahl von Zentrumswählern hätte sich durch die Veranlassung beiläufig gestellt und die Staatsanwaltschaft hätte dementsprechend die Klage wegen öffentlichen Verleumdung erhoben. Das Schöffengericht erachtete jedoch die Klage als nicht vorliegenden verurtheilte hat den Angeklagten wegen Verleumdung großen Umfangs zu 100 Mk. Geldstrafe.
* Wetzlar, 17. September. Am Lausbacher Kraußprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen 4 Angeklagte den Jahre Gefängnis, gegen 17 zwei Jahre, gegen 7 ein Jahr und gegen die übrigen sechs Monate bis zu vier Wochen Gefängnis, gegen Koranyi, Kiser und Weidner je zwei Jahre, gegen die übrigen vier Jahre. Drei Angeklagte sollen freigesprochen werden. Die Urteilsverkündung wurde verschoben.

Die junge Erzellenz.

Roman von Georg Hartwig. (Fortsetzung.) (Schluß des vorherigen.)

„Dank!“ rief Eva spöttlich, wenn auch mit weinenden Augen. „Und was halt Du denn gelten für Deinen Brautigam gehabt, der ein halbes Jahrhundert abwesend war? Nichts. Nicht mal ein Lächeln. Soll ich Dir nun auch sagen, was Du warst? Ein Steinbild. Jampas Marmorbrant. — Und mir willst Du über Herz und Gefühl predigen? Du? Du hast ja selbst nicht eine Spur von Gefühl. Wenn Du durchaus Moral predigen müßte, fange bei Dir selbst an. Ich hab's nicht nötig. Dein Vater ist sehr, ob sehr zufrieden mit mir. Frage aber Kolemman mal, was er über Dich denkt.“
„Du magst es —“
„Ach, ich wage gar nichts!“ rief Eva mit zitternder Ungeduld. „Ich verzeihe mich nur. Kommt da herein, wie ich eben sage: wollen gute Freundschaft halten“, und fällt wie ein Wermut über mich her —“
„Oh, Eva! Eva!“ flüsterte Helene. Eva's Hände ergreifend, „Du solltest keine treuere Freundin haben als mich, wollest Du ehrlich sein.“
„Und Deinem Vater vorlägen, ich machte mir nichts aus ihm“, fiel Eva ein, ihre Hände zurückziehend. „Ich danke für solche Freundschaft. Wahrschäftig! — Was fällt Dir denn ein? Wenn ich mich jetzt bei Deinem Vater begeben wollte —“
„Du täuschst ihn“, sagte Helene gelassen. „Dich wollestich noch mehr.“ Sie sagte von neuem Eva's widerstrebendes Hand. „Du kennst ihn nicht. Seine Augenblicke besticht Dich. Ihr beide seid ein Widerspruch. Du weißt nicht, was er fordern könnte von Dir. Und wie er's fordern würde —“
„Nun also? Und das wäre dann?“ rief Eva erbittert.
„Dann“, sagte Helene mit unsicherer Stimme, „wirst Du elend, elend wie ich —“

Gejangkongress. Die Gejangkongress... 27. Januar 1897...

Galischer Lehrverein. In letzter Monatsversammlung...

Der Kaiserbernd Galischer Regimentsbatt. Am Sonntag...

Der Privatbankerbesitzer von M. Junge hat neben...

Der Radfahrer-Klub 'Teufelsknecht' feierte sein...

Kunde der Natur. Zur Garten der Blumenbräuer...

Trichinenfrage. Nachdem am Montag in zwei und...

Reifenhand. Am 6. September 1903 ist aus der...

Selbstmord. Gestern gegen 10 1/2 Uhr... Selbsterlöschung...

Stadtsammlungs Nachrichten.

Stadtsammler Halle N. Auktions Nr. 14. Aufgebote...

Stadtsammler Halle N. Auktions Nr. 2. Aufgebote...

Auktions Nr. 17. Aufgebote... Auktions Nr. 18. Aufgebote...

Auktionsangebots.

Der Autorsche Kauf... Der Oberleitungs...

Zur Anmeldung im Stadtsammler ist Legitimation erforderlich.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wien, 18. September. (Wolffs Bur.) Kaiser Wilhelm...

Wien, 18. September. (Wolffs Bur.) Graf Dalm ist...

Saizburg, 18. September. (Wolffs Bur.) Das...

Neapel, 18. September. (Wolffs Bur.) Wie der...

Marille, 18. September. (Wolffs Bur.) Das...

Belgrad, 18. September. (Wolffs Bur.) Die...

Verderburg, 18. September. (Wolffs Bur.) In der...

Rondon, 18. September. (Wolffs Bur.) Die...

Dover, 18. September. (Wolffs Bur.) Der...

Neuhof, 18. September. (Wolffs Bur.) Der...

Hygienische Bedarfsartikel

Wasserstände: Am 17. September: Weihenstephan...

Wasserstände: Am 17. September: Weihenstephan...

Wasserstände: Am 17. September: Weihenstephan...

Advertisement for 'Ausnahme-Angebot in Teppichen!' featuring 'v. Weddy-Pönicke' and 'Leipzigerstrasse 6'. Includes text about autumn purchases and gift opportunities.

Total-Ausverkauf.

Umstände halber wird das Giesenow'sche Geschäft nicht weitergeführt, sondern nunmehr zum

gänzlichen Ausverkauf

gestellt. Der Ausverkauf dauert, bis das Geschäftslokal vermietet ist.

Auf sämtliche bisherigen Extra-Breise vorläufig noch 10% Rabatt.

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit. Durchweg frische Waren.

Aus den enormen Vögern werden folgende Artikel besonders hervorgehoben:

Sämtliche Kurzwaren, Schneiderei-Artikel, Posamenten, Seidenstoffe und Seidenbänder, Borten, Spitzen und Einsätze, Knöpfe, Stickereien, Kragen,
 Manufakturwaren, Hemdentuche, Leinen, Barchente, Warps, Blaudrucks, halbwohene und baumwoll. Kleider, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Bettzeug, Inletts, Satins, **Gardinen, Rouleaux, Kanten**, Roul-Stoffe, Portiären-Stoffe, Steppdecken, Schlafdecken, Reisendecken, Wachstuchdecken, Tischdecken, Tülldecken, Sofaschoner, Strohsäcke, fertige Bezüge,
 Pompadours, Gürtel, Damen-Schleifen, Jabots etc., Schleier, Brautschleier, **Korsetts**, Strick-Korsetts, Kinder-Korsetts, **Schürzen**, Kinder-Jäckchen, Mütchen, Kleidchen, Röckchen, Untertrikots,
 Handarbeiten, namentlich Plüsch-Kragen-Kasten, Krawatten-Kasten etc.,
 Sommer-Handschuhe, Winter-Handschuhe, Ball-Handschuhe, Glacé-Handschuhe, Strümpfe, Schirme, wollene Unterzeuge, Damen-Röcke, Unterjacken, Mieder, Damen- und Kinder-Beinkleider, Bolero-Jäckchen, gehäkelte Krage, Kopfhawls, Lamatücher, Strickrücke, Bade- und Frottiersachen,

Herren-Artikel: Herren-Normal-Beinkleider, Normal-Hemden, -Jacken, Strick-Westen und Jacken, Knaben- und Herren-Sweaters, Krawatten, Kragenschoner, Krage, Manschetten, Serviteurs, Oberhemden weiss und bunt, Hosenträger, Radfahr-Strümpfe, Socken, Glacé-Handschuhe.

Das Lokal ist jederzeit bis 15. März 1904 ev. länger zu vermieten, die Einrichtung im ganzen oder geteilt zu verkaufen ev. zu vermieten.

Paul Moser, Gr. Ulrichstr. 57.

Am 22. u. 23. d. Mts. geschlossen.

Thee neuer Ernte

erste Pflückung

Pecco — Souchong — Congo

sowie Mischungen aus den besten Thee-Produktions-Ländern
a 200, 250, 300, 400 und 500 Pfa. per Pfund
von hochfeinem aromatischem Geschmack.

Ernst Ochse, Halle a. S., Leipzigerstraße 95.

Das Beste für die Wäsche ist
Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan.

Bitte

beachten Sie die Preise, Qualität und saubere Ausführung meiner Herren- und Knaben-Konfektion in den Schaufenstern meines neuen Geschäftslotals

27 Albert Rosenthal. 27.

Christian Glaser, Halle a. S.

Große Klausstraße 24

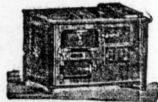
empfeht



Regulier-Füll-Oefen,
 runde und hohe Form,
 schwarz, vernickelt und farbig emailiert,
Stuben-Kochöfen
 mit eisernen und Zon-Gragen,
Inker & Ruh-Oefen,
 verbessertes amer. System,
Irische Dauerbrand-Oefen,
 Orig. Musgraves, Barbarossa und andere
 nur gute Fabrikate.



Petroleum-Heiz-Oefen,
 Berliner Stuben- und Kuchenoefen,
Transportable Sparkochherde
 für Haushaltungen
 jeder Größe,
 Hotels und Oefenomen.
 Gleichfalls bringe mein Lager in



Plätten, Rosten, Feuertüren,

Dachsteuern, Handfesseln, Pferdetruppen etc., sowie meine Werkstatt für Schwarzblechwaren und Reparaturen in empfehlende Erinnerung.

Wie neu wird jeder mit Bechtol's Salmiak-Gallerte gewaschene Stoff jeden Gewebes. Vorzüglich in Bleichen zu 40 Pfg. bei Helmbold & Comp., Halle.

Pferde-Lotterie. 30. September.

Erster Hauptgewinn.

Ein eleganter Viererzug.



1 vollständige Equipage mit 4 Pferden nebst feiner Schirrang.

1 vollständige Equipage mit 2 Pferden. 5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd. 6 schöne Itacopferde, 4 Reitpferde, 29 Wagen- u. Arbeitspferde.
Nur 1 Mark 1 Los, 11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg. extra.
 Lose sind vom Sekretariat des Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu beziehen und in allen grösseren Lotterieschäften zu haben.
 O. Kleinschmidt, Moritzwinger 11, C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 28.

